

# **Gottesdienst 1. Juli 2018**

10:00 Uhr, Chilehus Grünau

Predigt: Pfr. Felix Schmid; Orgel: Urs Bühner

**Thema:** „Die Liebe siegt“

**Eingangsspiel** Orgel

## **Begrüssung**

Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben worden ist. Röm. 5,5

## **Gebet**

**Lied** 724, 1.2.7.10: „Sollt ich meinem Gott nicht singen“

## **Schriftlesung** Römer 8, 31-39

Was wollen wir dem noch hinzufügen? Wenn Gott für uns ist, wer kann wider uns sein? Er, der seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

Wer will gegen die Erwählten Gottes Anklage erheben? Gott ist es, der Recht spricht. Wer will da verurteilen? Christus Jesus ist es, der gestorben, ja mehr noch, der auferweckt worden ist; er sitzt zur Rechten Gottes, er tritt für uns ein. Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis, Not oder Verfolgung? Hunger oder Blösse? Gefahr oder Schwert? Wie geschrieben steht: Um deinetwillen sind wir dem Tod ausgesetzt den ganzen Tag, zu den Schafoten gerechnet, die man zur Schlachtbank führt.

Doch in all dem feiern wir den Sieg dank dem, der uns seine Liebe erwiesen hat. Denn ich bin mir gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch Gewalten, weder Hohes noch Tiefes noch irgendein anderes Geschöpf vermag uns zu scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

**Lied** 656, 1-5: „Ist Gott für mich, so trete, gleich alles wider mich“

**Predigt** zu Römer 8, 31 – 39

Liebe Gemeinde

Was wollen wir dem noch hinzufügen? Paulus steht mit uns auf dem Gipfel. Auf dem höchsten Punkt der Erdkugel: Dem Mount Everest. Sein Fazit heisst: Höher hinauf geht nicht. Man kann nichts mehr hinzufügen. Eine grössere Liebe gibt es nicht und wird es niemals geben, weder im Himmel noch auf Erden.

Gott hat seinen eigenen Sohn, Jesus Christus, nicht verschont, sondern für uns alle dahingegeben. Damit hat Gott sich selbst uns Menschen geschenkt. Der Schöpfer, die göttliche Majestät, die geheimnisvolle Dreieinigkeit, aus der heraus alles geschaffen ist, was je ein Dasein hatte. Diese ewige Liebe gibt sich für uns hin.

Da können wir anknüpfen am bekannten Wort von Jesus: Niemand hat grössere Liebe als der, der sein Leben hingibt für seine Freunde. Die Liebe Gottes ist so gross, dass er bereit ist, für uns den Tod zu erleiden. Eigentlich unvorstellbar. Gott stirbt doch nicht! Gott ist ewig, heilig, weise, barmherzig, die Summe aller Dinge. Es gibt nur einen Grund, weshalb Jesus starb: Er beschloss, unsere Sterblichkeit, Endlichkeit, Gottferne auf sich zu nehmen und uns dafür seine Unsterblichkeit, Unendlichkeit und innerste Gottesnähe zu schenken.

Stellt euch vor: Wenn ihr von einem Amokschützen bedroht würdet – Jesus würde sich in die Schusslinie werfen für euch. Sofort, ohne zu zögern. Er hat es bereits getan. Er hat sich für dich und mich in die Schusslinie von Anklage, Verurteilung, Zerstörung, Tod und Vergänglichkeit geworfen.

Jesus hat auch immer und sofort reagiert, wenn jemand ihn rief. An anderer Stelle der Schrift heisst es, dass wir, sein Volk, Gottes Augapfel sind. Es wird auch gesagt, dass wir Menschen Ziel seiner ewigen Liebe sind. Nirgends in der Bibel wird jemand anders, als wir, wir Menschen genannt. Wir, Gottes Geschöpfe sind in einem Masse geliebt, das unvorstellbar ist.

Du und ich, wir sind unendlich, leidenschaftlich und ewig Geliebte. Von dieser Liebe kann uns nichts und niemand trennen. Paulus zählt alles auf, was ihm in den Sinn kommt. Tod, Mächte, Zukünftiges... Diese Liebe ist unzerstörbar. Dem kann man nichts hinzufügen.

Also alles gut? Gehen wir zum Kirchenkaffee über? Allesamt glücklich, geliebt und allen Schwierigkeiten enthoben? Eigentlich bin ich fast versucht zu sagen: Ja, klar! Lasst uns Kaffee trinken, Guetsli essen und fröhlich Gottes Liebe feiern.

Doch wir wissen: So einfach ist es nicht (obwohl es so einfach ist). Die Liebe Gottes ist Realität. Sie ist da. Heute in diesem Raum – aber auch präsent rund um diesen Erdball. Das ist wahr. Es gibt aber auch noch eine andere Realität, die dem entgegensteht.

Paulus braucht eine eigenartige Formulierung in unserem Text: Um deinetwillen sind wir dem Tod ausgesetzt den ganzen Tag, zu den Schafen gerechnet, die man zur Schlachtbank führt.

Natürlich meint er damit die sehr schwierigen Umstände der damaligen Jüngerinnen und Jünger von Jesus. Sie waren bekämpft. Sie wurden verfolgt. Sie litten Bedrängnis, Not und Verfolgung. Hunger und Blösse. Gefahr und Schwert.

Der Kampf jener ersten Christinnen und Christen war es, nicht auf diese Widrigkeiten zu starren, sich nicht von ihnen hypnotisieren lassen und gar der Lüge zu glauben, die Liebe Jesu Christi sei nicht mehr da oder sie sei zu wenig stark, um sie durch all das hindurch zu tragen. In diesem Kampf ermutigt sie Paulus.

Wir kennen diese Nöte nicht. Niemand von uns muss eine Gefängnisstrafe befürchten, weil er oder sie an Jesus glaubt.

Und doch müssen wir uns bewusst sein, dass auf Erden ein Kampf tobt um diese Liebe Gottes. Du wirst nicht mit Strafe bedroht, wenn du glaubst. Aber dennoch dringen Stimmen an Dein Inneres, die dir eine ganz andere Botschaft, als die Botschaft der Liebe Gottes vermitteln wollen.

Eine sehr laute Stimme ist die gängige wissenschaftliche Erklärung zur Entstehung der Welt. Die weltliche Grosserzählung stellt sich unter die Herrschaft der Zerstörung. Alles ist durch einen Urknall entstanden und wird irgendwann in einem Endknall enden. Das Universum wird genau so, wie es durch eine Explosion expandiert, irgendwann durch eine Implosion wieder verschwinden. Wir sind zufällige Nichtse in einem gottlosen Universum. Das ist die Botschaft dahinter.

Demgegenüber ist die biblische Grosserzählung diejenige einer Schöpfung durch unseren liebevollen Gott, der diese Schöpfung einst einer noch schöneren Neuschöpfung entgegenführt, wo „kein Leid und kein Geschrei“ mehr sein wird, wie es in der Offenbarung heisst. Und das Grösste dieser Schöpfung sind wir Menschen – geschaffen als Gegenüber Gottes; gottähnlich!!

Die Frage, die wir uns täglich stellen müssen, ist die Frage: Unter welcher Herrschaft stehen deine Gedanken? Zerstörung oder Neuschöpfung? Was ist die Bewegung deines Lebens? Abwärts oder aufwärts?

Diese Pole sind in jedem einzelnen Bereich unseres Lebens präsent.

„Das Geld reicht nicht.“ versus „Gott versorgt mich.“

„Ich schaffe es bald nicht mehr.“ versus „Wer Gott vertraut, kriegt täglich neue Kraft.“

„Das werde ich nie verzeihen können.“ versus „Die Vergebung siegt.“

„Am Ende bleibt nur Alter und Tod.“ versus „Die Liebe ist stärker als der Tod.“

Da kann nun jede/jeder ihre/seine Gedanken einfügen und sich überlegen: Unter welcher Herrschaft stehen diese Gedanken: Liebe, Schöpfung, Zukunft - oder - Zerstörung, Sinnlosigkeit, Untergang?

Was sollen wir dem noch hinzufügen, fragt Paulus rhetorisch. Damit fordert er seine Leserinnen und Leserinnen auf, bei dieser Liebe Gottes ein für alle Mal stehen zu bleiben und ihre gesamte Gedankenwelt von dieser Liebe „umpolen“ zu lassen.

Die Liebe Gottes umgibt jede einzelne Person hier drin in vollkommenem Mass. Nichts kann dich und mich von dieser Liebe trennen.

Die einzige Frage ist: Lässt du dich – lasse ich mich von dieser Liebe erreichen, erfüllen, „einnehmen“? Dringt diese Liebe durch bis zum Kern unseres Wesens, bis zu unserem Innersten, unserem Herzen? Darf sie unsere Gedanken durchdringen und mehr und mehr bestimmen?

Ich habe ein Motto, das ich jeden Tag mehrmals ausspreche: „Ich bin geliebt, umarmt, geborgen, geführt, gesegnet und getragen.“

Formt euch auch solche Mottos. Lebt mit ihnen. Die Liebe Gottes ist da und wartet darauf, von uns empfangen und ‚angeeignet‘ zu werden. Nichts anderes soll dem hinzu gefügt werden.

*Amen*

**Zwischenspiel** Orgel

**Gebet / Stille / Unser Vater**

**Lied** 656, 7-11: nochmals aus „Ist Gott für mich...“

**Mitteilungen**

**Abschiedswort**

Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben worden ist. Röm. 5,5

**Schlusslied** 346, 1.2.4: „Bewahre uns, Gott“

**Segen**

**Ausgangsspiel** Orgel